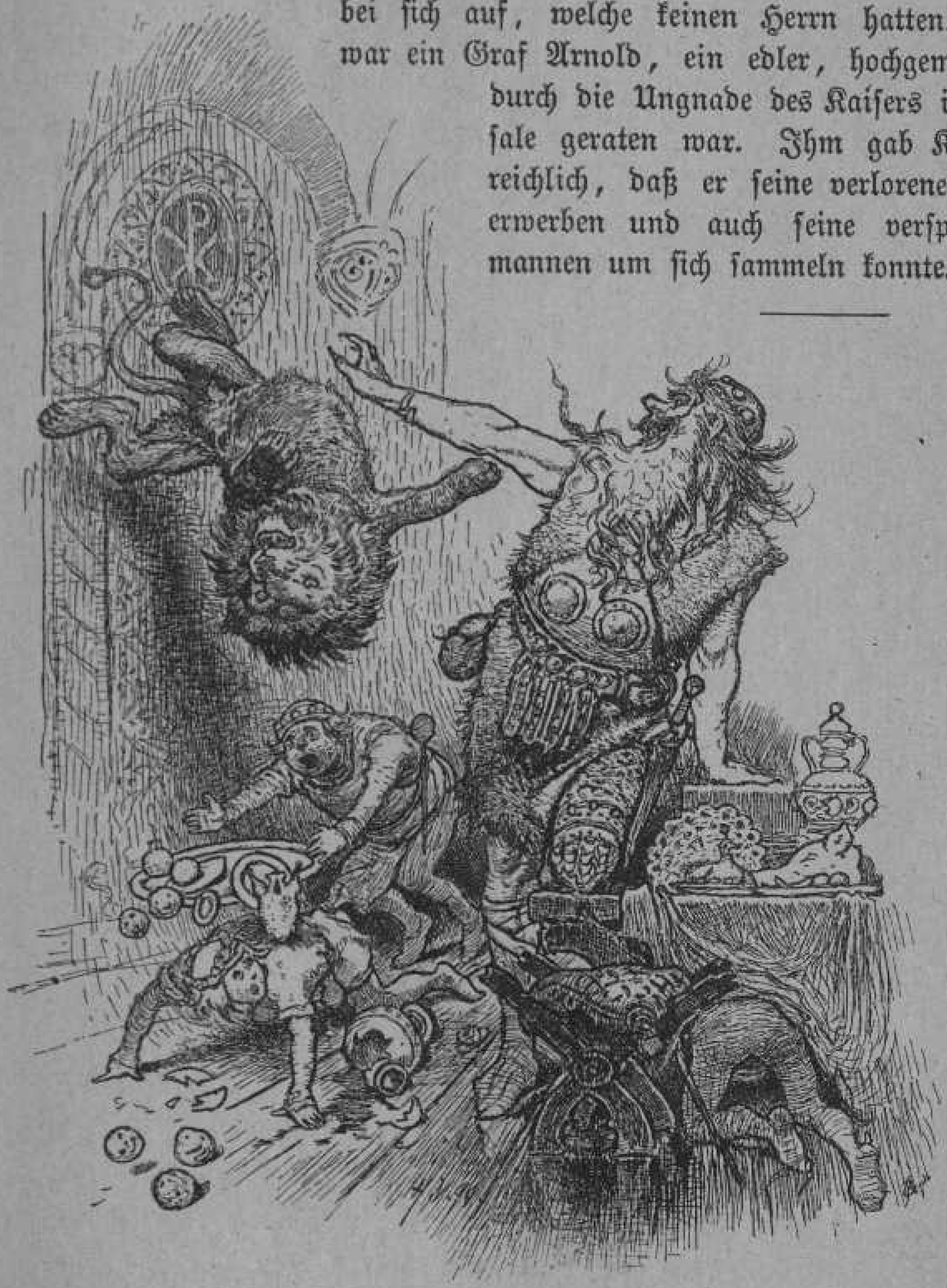
gab davon reichlich an bedürftige Ritter und Bürgersleute. Damit gewann er sich aller Herzen. Viele Recken Constantins wollten den Dienst ihres geizigen Herrn verlassen und zu Rother übergehen, doch, um die Gastfreundschaft nicht zu verletzen, lehnte der König ihre Anerbietungen ab und nahm nur solche bei sich auf, welche keinen Herrn hatten. Unter diesen war ein Graf Arnold, ein edler, hochgemuter Recke, der durch die Ungnade des Kaisers in große Drangsale geraten war. Ihm gab König Rother so reichlich, daß er seine verlorenen Güter wieder erwerben und auch seine versprengten Dienstmannen um sich sammeln konnte.



Der Riese und der Löwe.

## 3. König Rother und die schöne Oda.

In Palästen wie auch in Hütten der Stadt erzählte man rühmend von dem Reichtum und der Freigebigkeit des Herzogs Dietrich (Rother), und das Gerücht davon drang auch in die Kemenate der schönen Oda und weckte in ihrem Herzen den Wunsch, den fremden Herrn kennen zu lernen. Sie hatte unter ihren Jungfrauen eine Vertraute, Namens Herlind, mit der plauderte sie oft von dem Herrn Dietrich und seinen Recken und Riesen, und beide meinten, daß König Rother, der Macht hatte, so reiche und gewaltige Männer zu vertreiben, der erste aller Könige sein müsse.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251041-0